

(Für die Neu-Französischer Zeitung von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 24. Sept. 1829.

Noch immer dreht sich Alles um die böse Cholerafrage. Kein Wunder, denn Bekämpfungen, Vergnügungen Politik und Alles was damit zusammenhängt treten in den Hintergrund wenn es sich um das liebe Leben handelt. In Hamburg ist die unheimliche Krankheit immer noch am Wüthen. Die Zahl der Erkrankten ist mittlerweile auf 16,000 gestiegen, die Todesfälle auf etwa die Hälfte. Und auch aus anderen Städten mehren sich die Trauerbotschaften über den Besuch des unwillkommenen Gastes, Frankreich, Belgien und Holland sind ziemlich stark verheert. Unter hiesigen deutschen Vaterland ist bis zur Stunde noch bewahrt geblieben, besonders unsere Hauptstadt hat sich wacker gehalten, Dank sehr umfassender Vorsichtsmaßregeln. In Oesterreich ist Kratau und Umgegend heimgesucht worden. Wenn ich an Kratau denke, was mir aus meiner Vergangenheit her bekannt ist und an dessen schmutzige Fadenviertel, so begreife ich kaum, daß dort bislang nur einzelne Cholerafälle vorgekommen sein sollen und komme dann zu der Ansicht, daß nicht Schmutz allein die Ursache der furchtbaren Krankheit sein kann, sondern wie das jetzt in Hamburg durch unseren berühmten Professor und Menschenfreund Dr. Koch konstatiert wird — er weilt neuerdings in Hamburg — das Trinkwasser eine Hauptrolle bei der Entstehung der Cholera spielt. Die Hamburger Behörden trifft mit Recht der Vorwurf hierbei am verkehrten Ende geparkt zu haben. Hätten sie eine Milton Markt für bessere Wasserversorgung verausgabt, so wären nicht so viele Opfer an Menschenleben eingefordert worden und man brauchte nicht auszurechnen daß wegen dieser mangelnden kleinen Million im Budget der reichen Hansestadt jetzt dem Hamburger Handel 12 Millionen Mark täglich verloren gehen. Da lobe ich mir doch die biederen Wiener, die Millionen von Gulden verausgaben um aus den Bergen Steiermarks sich das berühmte Hochquellwasser heranzuholen, wobei man nicht auf den Gedanken kommt zu singen: Mit Wasser bleib mir fern, das trink ich gar nicht gern, sondern was man als eine wahre Erfrischung in vollen Zügen trinkt.

So furchtbar die Cholera aber auch sein mag, sie hat das Gute, daß nicht allein hier in Berlin sondern im ganzen Reich gründliche Umkehr gehalten wird wie es mit Reinlichkeit beschaffen ist und ob zwar ich sonst kein Freund der Polizei bin, die ihre Nase oft in Dinge steckt, wo sie nichts zu suchen hat, in diesem Punkte mag sie ihr Berufsorgan nur recht anstrengen und da, wo es nicht gut riecht für tüchtige Abhilfe sorgen. Und dann zeigen sich neben Beispielen des freiesten Egoismus doch auch Fälle acht heiliger Barmherzigkeit, die das Herz erfreuen in diesem Zeitalter eines hartherzigen Materialismus. Unter vielen Fällen großer Aufopferung — Darmberziger Schwelgern und Diakonissen beider Confectionen nicht zu erwähnen, denn diese Engel in Menschengestalt sind stets auf dem Posten und möchte ich den Lesern ihres Blattes einen Fall erzählen, der an das Liebes vom braven Mann erinnert, was wir in der Schule auswendig gelernt haben, denn es ist eine wahrhaft hochherzige That, welche vor etwa 8 Tagen der Vetter Albert auf dem Brand im Hamburger Landgebiet beging. In einer Familie war die Cholera ausgebrochen, Vater und Mutter lagen erkrankt in einem Räume darnieder, in dem sich außer ihnen noch 4 unerwachsene Kinder aufhalten mußten, da ein weiterer Raum nicht zur Verfügung stand und die Einwohner sie nicht aufnehmen wollten. Was man versuchte, um einen Pfleger für die Kranken zu bekommen war vergeblich. Da erbat sich der 25 jährige Lehrer Agredt — man sollte seinen Namen mit goldenen Lettern schreiben — die Pflege zu übernehmen. Er stand den schwer Erkrankten in jeder Weise hilfreich zur Seite, machte Tag und Nacht bei ihnen, sorgte für die Kinder, reinigte und heidete sie, bis dann, nachdem er 2 Tage und 2 Nächte ohne Ablassung seinen schweren Dienst verrichtet hatte, die Mutter ihren Leiden erlag, während der Vater sich in der Besserung befindet und vor einigen Tagen mit seinen Kindern Aufnahme in der Cholera-Vorode zu Neuenhummel gefunden hat.

Weber sollte nun auch Herr Albert der heimtückischen Krankheit erliegen. Nachdem er die Frau mit zu Grabe geleitet, wußte auch er sich am vorigen Freitag zu Bette legen, und obschon 2

Ärzte unermüdetlich von Abends 9 bis Nachts 3 Uhr alles aufboten, war er nicht zu retten. Zwei Tage darauf ist er das Opfer seiner edlen That geworden. „Für Andere Alles, für sich Nichts,“ das hatte er schon früher in Krankheitsfällen bewiesen. So dachte er auch noch in seiner Krankheit, da er die Ärzte bat, man möge Niemand zu ihm schicken, damit die gräßliche Seuche nicht noch weiter um sich greife. Ehre seinem Andenken!

Doch nun genug von Cholera und was mit ihr im Zusammenhang steht. Einige Worte noch über Politik. Die Stimmung ist keinesweges eine rosig in Deutschland und speziell nicht hier in der Hauptstadt. Ueberall das Gezanke der Parteien wenn durch Tod ein Landtags- und Reichstagsmandat frei wird.

Auch in unserer sehr fortgeschrittenen städtischen Verwaltung machen sich 2 Strömungen geltend, die sich kommenden Donnerstag den 29. Sept. bei der Neuwahl eines ersten Bürgermeisters an Stelle des verstorbenen Stadtbürgermeisters v. Fodenbeck bekämpfen werden. Am meisten Aussicht gewählt zu werden hat der zweite Bürgermeister Stadtsyndikus Robert Jelle, der obschon auch freisinnig den radikal gefinnten Freisinnlern zu böhsch gesinnt ist. Diese wünschen einen entschiedeneren Bürgermeister, der nach allen Richtungen hin den Nacken steif zu halten versteht. Diese radikalen Elemente, die auch „vor dem Thron“ fest bleiben hat der unverwundliche Berliner Humor „Wasserstiesler“ getauft, während die zahmeren zu Consequenzen geeigneten Stadtverordneten „Wadelstrümpfer“ heißen, in Anspielung auf die aus der Kumpfkammer hervorgeholte jetzige neue Hoftracht kurzer Kniehosen und schwarzseidener Strümpfe, welche die Licht und Schattenseiten der Waden zum Vorschein bringen, mit Escarpin die auch als Fußbedeckung nicht für Jedermann taugen. Ohne Allerhöchste Befähigung geht es aber nun einmal nicht zu machen im Lande der vielen Landesväter, alle von Gottes Gnaden, als wenn wir anderen armen Sterblichen nicht auch durch Gottes Gnade wie Ameisen auf einem seiner kleinsten Planeten herumkrabbelten. Bismark hatte nicht ganz Unrecht wenn er in einem seiner geflügelten Worte einmal sagt: Die Politik verdirbt den Charakter, sie verdirbt aber auch bisweilen Erbschaften. Das hat kürzlich Papst Leo XIII. sonst jedenfalls einer der intelligenten Mächthaber erfahren, denn in Folge seiner neuesten politischen Schwentung ist ihm eine erhoffte große Erbschaft selbsteingegangen. Der Indépendance Belge wird überdies folgendes geschrieben, was zur Kennzeichnung der politischen Situation in Europa viele Ihrer Leser interessieren dürfte:

„Der verstorbenen Erzbischof von Osnabrück, Cardinal Fürstenberg, hat sein auf 25 bis 30 Millionen Gulden geschätztes Vermögen nicht dem Heiligen Vater, sondern den Armen seiner Diözese hinterlassen. Cardinal Fürstenberg gehörte seinerzeit zu jenen Prälaten, welche die größten Summen dem Peterspfennig zufließen ließen und die 100,000 Francs die er jährlich nach Rom schickte, bildeten eine ständige Einnahme der vatikanischen Kasse. Als jedoch die Unregelmäßigkeit an den Tag kamen, welche sich Monsignor Solchi zu schulden kommen ließ, stellte Cardinal Fürstenberg, dem die Vergebung des Peterspfennigs nicht zusagte, die jährliche Sendung von 100,000 Francs ein. Nichtsdestoweniger gab man sich im Vatikan noch immer der Hoffnung hin, daß Leo XIII. der Erbe des Cardinals sein werde, der auch wiederholt die Absicht, zu Gunsten des heiligen Stuhles zu testieren, kundgab. Nun kam aber eine zweite Thatfache, die dem Erzbischof von Osnabrück mißfiel, nämlich die Haltung des Papstes gegenüber Frankreich und der Tripel-Allianz. Die Parteinarbeit Leo's XIII. für die Republik hatte übrigens auch das Verfügen der Beiträge der französischen Royalisten zur Folge und Frankreich, das einst den ersten Rang unter den katholischen Nationen als Spender des Peterspfennigs einnahm, steht nun an achter Stelle. Als der Papst jene Schwentung vornahm, wurde er von seiner Umgebung auf die Eventualität vergebens aufmerksam gemacht, denn der heilige Vater, der von Natur aus sehr sparsam und geizig ist, schreift vor einem großen Geldopfer durchaus nicht zurück, wenn dies die Logik seiner diplomatischen Pläne erfordert. Leo XIII jagt eben der Chimäre der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papsttums nach und richtet die Aktion der apostolischen Diplomatie gegen den Dreibund, weil, wie man

glaubt, der Vertrag des Dreibundes eine Bestimmung enthält, durch welche Italien der Besitz von Rom garantiert wird. Aus diesem Grunde schädigt der heilige Vater die Kasse des Peterspfennigs und, was noch mehr sagen will, ruft ein Schisma zwischen den katholischen Bevölkerungen der beiden Lager, in welche Europa getheilt ist, hervor. Dies sind die Gründe, so versichert der römische Correspondent der Indépendance Belge, welche den verstorbenen Cardinal Fürstenberg bestimmt haben, die päpstliche Kasse um 50 bis 60 Millionen Francs zu schädigen.“

Und nun zum Schluß meines vielleicht zu lang gemordenen Briefes sei noch ein Denkmahl gesetzt einem der Eurigen, einem Deutsch-Amerikaner aus ächtem Schrot und Korn, der seine Gefinnungen des Deutschthums nicht verleugnet, sondern dasselbe nach Kräften in seinem neuen Vaterlande zu heben sucht; ein nachahmungswürdiges Beispiel für Manche, die im Gegentheil ihre Force suchen und sich bei wirklichen gebildeten Menschen auf diese Weise lächerlich machen. Ich meine den New Yorker Pianoforte Fabrikant Steinway, der gegenwärtig in Wiesbaden seit 3 Monaten zur Kur weilt und kürzlich eine Audienz bei den kaiserlichen Majestäten hatte. Herr Steinway ist aus Braunschweig gebürtig von wo er im Alter von 23 Jahren nach Amerika auswanderte, er steht jetzt im Anjanz der 70er Jahre. Er hat die Kunst verstanden make money und dabei ist der almighty Dollar doch nicht sein Herrgott geworden — das hat der Mann bewiesen. So ließ er in dem Orte Steinway bei New York außer einer Kirche eine Schule für 800 Kinder errichten, in welcher neben den übrigen Fächern, insbesondere auch Deutsch und Musik unentgeltlich gelehrt werden. (Geht hin und thut desgleichen!)

Steinway ist bekanntlich der Reformator des Pianofortebaues geworden und seine Instrumente sind die besten der Welt, die Franzosen Erard, Pleyel und wie sie heißen sind längst von den Deutschen überflügelt. Bechstein und Blüthner sind erste Sterne am musikalischen Himmel, aber Steinway ist doch der erste auf diesem Gebiete. Nun in New York soll er über 2000 Arbeiter beschäftigen — in einer Hamburger Filiale über 500. Das ist eine Leistung und für christliche Werke hat er auch ein Verständnis und vor allen Dingen ein Herz. Der Kaiserin hat er für die zum Gedächtniß des Kaisers Wilhelm des Großen, des Siegreichen, des Unvergesslichen zu errichtende Kirche 10,000 R. und für einen anderen Kirchentau weitere 10,000 Mark überhand. Auf diesen Ehrenmarn lassen wir nichts kommen. Ihm sei ein dreifaches Hoch gebracht!

Auf dem Wege zum Paradies. Laßt uns hoffen, daß die Leute welche vorwiegend ihre Gemüthsruhe nicht, diesen wünschenswerthen Ort erreichen und daß sie jener Lokalität aus dem Wege gehen, welche minder erhebt als bauerndes Wohlthun ist, wegen der Hitze und verchiedener anderer Dinge. Aber solange wir uns in diesem Trübsalstale aufhalten müssen, warum wollen wir freiwillig die Tugenden der Unverwundlichen-Leiden erdulden, wenn uns doch ein richtiger Gebrauch von Hofleiters Magenbitteres von dieser grassirenden Krankheit befreien kann, die, wenn die Ärzte mit ihrer Behauptung nicht irren, dann angethan ist, unsere Lebensfrist zu verkürzen. Soherren, billiche Leben, Verstopfung begleitet fast immer jene Krankheit und sind Angewandten durch welche auch Malaria, Rheumatismus, Nervosität und allgemeine Schwäche befestigt werden. Seit dem Auftreten der Grippe hat es sich auch als ein gewaltiges Mittel gegen diese furchtbare Plage erwiesen, der viele der hervorragendsten und Besten erliegen sind.

Eine Erinnerung an die Lincoln Nordnacht.

An jenem verhängnißvollen Charfreitag-Abend, 14. April 1865, als der Präsident Lincoln in Ford's Theater von John Wilkes Booth tödtlich verwundet wurde, war William Withers Dirigent des Orchesters, und auch er entging kaum dem Tode des fanatischen Mörders. Gegenwärtig dirigirt Withers das Orchester im neuen „California-Theater“ zu San Francisco, und jüngst schickte er einigen Freunden seine Erlebnisse in jener Schredensnacht. „Hier ist der Noth, den ich damals angeht“, sagte er, indem er einen verklärten „Schwalbenhwanz“ Frad hervorholte, an welchem einer der Schöße fehlte; Reliquenzjäger hatten denselben nach und nach weggeschnitten; an der Schulter konnte man den Riß sehen, welchen der Dolch von Booth verursacht hatte. Und weiter erzählte Withers: „Wir spielten damals in dem Ford'schen Theater. Unser Präsident Lincoln war schon seit einiger Zeit nicht mehr in dem Theater gewesen, so sehr er

für dasselbe auch schwärmte, und als er kam, suchte er wie gewöhnlich, unbeachtet zu bleiben, was ihm aber nicht gelang. Ein Beifallssturm brach los, so wie er eintrat, und „Ab“ verbeugte sich lächelnd. Ich hatte für diesen Abend, da ich den Besuch Lincoln's erwartete, eine Gesangsbeilage auf unsere tapferen Soldaten componirt, und Laura Keane sollte dieselbe zwischen dem ersten und zweiten Akt singen. Aus irgend einem Grunde kam es aber nicht dazu. Ich hatte deshalb einen Wortwechsel mit dem Direktor, welcher mir die Versicherung gab, das Lied werde im letzten Akt gelungen werden.

Gerade als der Direktor das Pfeifensignal zum letzten Akte gab, da sollte sich ein ganz anderer letzter Akt abspielen. Ich hörte einen Pistolenschuß. Weil ich wußte, daß keine Schußwaffe in dem Stück gebraucht wurde, blieb ich einen Augenblick verblüfft stehen; es war in dem engen Gang, welcher von der Bühne nach Außen führte. Ich vernahm, wie Jemand auf die Bühne sprang, und im nächsten Augenblicke kam Booth, den ich von seinem Schauspielereben gut persönlich kannte, in den Gang hereingestürzt, den Kopf abgewandt und zu Boden gesenkt; sah und wild blickend war sein Gesicht, die Augen quollen aus dem Kopf, und das Haar stand zu Berge. Zu der einen Hand hielt er ein langes Messer. Noch immer hatte ich keine Ahnung davon, was geschehen war.

Einen Fluch ausstößend, sprang er auf mich zu und versetzte mir einen Stich; dann gab er mir noch einen Stoß hinten in den Nacken, und ich stürzte nieder. Ohne Zweifel glaubte er, ich wollte ihm den Weg verketten. Er rannte über mich hinweg und öffnete eine Thüre, die auf die Straße führte. Ehe ich mich wieder aufrichten konnte, rannten noch zwei Männer über mich, die ihn verfolgten. Im Augenblicke, als Booth durch die Thür entflo, sah ich draußen den Kopf eines Pferdes, welches ein unter dem Namen „Peanut John“ bekannter Angestellter des Theaters am Zaume hielt; das Roth und sein Reiter Booth verschwanden mir gleichzeitig.

Halb betäubt und zu Tode erschrocken lag ich da, bis ein Geheimpolizist kam, der mich als Mitschuldigen Booth's verhaftete. Erst dann wurde mir gesagt, daß Lincoln ermordet sei. Man brachte mich vor die Bühne, und in der Präsidentenloge sah ich das Opfer. Frau Lincoln beugte sich über den Ermordeten, und zur Seite stand Laura Keane mit einem Krug Wasser. Meine Bemerkung war übrigens nicht lebensgefährlich, und ich konnte bald die Behörden davon überzeugen, daß ich keinen Theil an dem Verbrechen gehabt. Noch jetzt, wenn ich an diesen unheimlichen Augenblick denke, glaube ich den heißen Athem Booth's im Gesicht zu fühlen und das bleiche Gesicht des sterbenden Märtyrer-Präsidenten und die weinenden Frauen zu sehen.“

Was der Diamant unter den Edelsteinen, ist die St. Bernarbs Kräuter Bille unter den Pillen. Dieses gewaltige und doch milde wirkende große deutsche Heilmittel hat sich seit Jahrhunderten in allen Fällen von Magenleiden, Leber- und Unterleibs-Strömungen sowie Unverdaulichkeit und Verstopfung auf das Glänzendste bewährt. Verlaßt Euch auf die St. Bernarbs Kräuterpille und werdet gesund.

— Denver, Col., 14. Okt. Die Schneestürme der letzten Tage haben riesige Verluste an Vieh und Pferden im nördlichen Colorado und in Wyoming zur Folge gehabt. Man schätzt, daß fast ein Drittel der freiwandernden Pferde und Kinder zu Grunde gegangen ist. Wie in Colorado, so sind auch in Wyoming alle Bahnen blockirt, nur in noch viel schlimmerer Weise. Zwischen Granite und Laramie liegt der Schnee im Durchschnitt 5 Fuß tief und allenthalben stehen Jäger im Schnee fest, über deren Verbleib man im Hauptquartier nichts weiß, weil auch die Telegraphen-drähte darniederliegen. Die Cheyenne & North-Park-Bahn ist seit zwei Tagen ganz versteinert.

— Räte u. Dänen. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ist im Sommer gern zum gelben Kopfsalat eine säuerliche Rahmsauce. Als ihm diese einmal bei einer Festlichkeit auf der Fraueninsel bei Potsdam für die Gäste nicht hinreichend schien und er dies dem dazugehörigen Bedienten sagte, gab dieser die einfühlige Antwort: „Ja, Majestät, das macht, weil auf der Fraueninsel so wenig Rätze sind.“ Sofort entgegnete der König: „Aber desto wehr ich den!“

TWO BROTHERS SALOON,
(gegenüber dem Courthouse.)
Getränke
Sigaretten
Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren und Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf. Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.
Heinrich Streuer, Wilh. Streuer.

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Herr Balth. Breß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

John Sippel,
Lone Star Brewing Co.
San Antonio.
Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Social Club Saloon.
(Früher Palenber's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn.
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um fremdlichen Besuches bitret.

Pfeuffer's Lumber Yard.
Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Nagel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.

COMAL LUMBER CO.
Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon
Gegenüber dem Passengedepot.
Neu Braunfels.
Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung Schnapps beim Quart von 40 Cents bis 81.50 vor Quart.

ON,
Siarrren
ren us
Streuer,
euer.
Begräbnis
el,
n.
lichen Gu
r.
men.
ES
folgreich
11
R.
CO.
stanti
ger.
as
n
fügung

**Zögert nicht,
diesen Husten zu kurieren.**

**Suerst probirt
Allen's Lungen-Balsam.**

Er ist ein sicher und schnell wirkendes Mittel und enthält kein Opium in irgend welcher Form.

Kauf, was kein Nichts schreibt, damit auch Andere seinen Werth kennen lernen.

Herrn J. P. Harris & Co., Cincinnati, O.

Seine Herren! Ich habe viele Jahre lang Husten und Rauchen Schleitmandruss gelitten, es wurde so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Ich habe damals viele Doctoren zu Rathe gezogen, erhielt aber weder Bülge noch Besserung. Ihr Agent, Mr. R. Young, Apotecarier in Vert Washington, D.C., empfahl mir Allen's Lungen-Balsam zu probieren. Ich habe verschiedene Flaschen voll davon gebraucht und er hat mich vollständig kurirt. Mit größtem Dank sage ich die hieron in Kenntniß, damit auch Andere den Werth Ihres Balsams kennen lernen.

Ihr ganz ergebener Gottlieb's Kremling.

Ich bezuge gerne die Wahrheit obiger Erklärung. Achtungsvollst Ihr R. Young, Apotecarier, Belgium, Quantec Co., Belg.

Güet Euch vor nachgemachtem Zeug.

Man verlange und achte darauf, daß man erfasset

Allen's Lungen-Balsam.

Er ist in Carton's in drei Größen verpackt.
25c., 50c. u. \$1.00 die Glasflos.

Alle Apotecarier verkaufen ihn.

**J. P. Harris & Co., Limited,
Eigentümer,
Cincinnati, O.**

**ALAMO
Brewing Association,
San Antonio Texas.**



**Bestes Wiener
PALE
Lager u. Flaschenbier**

**Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.**

Kindertose Ehen

sind selten glückliche.

Und wechelt diesem Uebel in kurzer Zeit abgeschoben werden kann, setzt der "Weltkinder" 250 Kindern mit schreibenden mütterlichen Vätern, welche von den süßen kindlichen Deutschen heimlich in dem Brauttaggeben wird, auf die Flucht ist. Junge Leute, die in dem Stand der Welt wecheln, sollen den Namen "Kinder" zum Präfiz, mer sich einig vintem, betrogen und das vornehmliche Buch der Welt der Welt ist die Welt. Ein Buch (kein Buch) die Welt für 250 Cent zu kaufen in deutscher Sprache, frei und kostlos, versandt.

Schreibe: Deutsches Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

der "Nervungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolans Tengg Commerce Str.

Test the seams



waterproof COAT

Before Buying, dip your water in the above liquid and the coat will be here shown or any other where there is a seam, and see if water runs through. There are good markets look very close, but will leak at every seam.

Warrant: **Towels IMPROVED** Fish and Silks are in water tight at every seam every where else; also not to peel or rot, and authorize our dealers to make good where they fail in either point. There are ways you can tell the Genuine Improved Fish and Silks.

H. A. This Trade Mark (below.)



Watch Out

For both these points: 1. Towels for Catalogue free. 2. Fish and Silks, Boston, Mass.

U. Homann

neue Waaren für den Herbst und sind die Preise billiger wie Schnitten, Sätteln und Allem.

Jener Dauer-Ritt.

Angenehmliche Bettungen, da auch eine deutsch-amerikanische, theils dumme Weib über den Dauer-Ritt oder Distanz-Ritt und österreichischen Offizieren, theils auch ihrer Entzückung über die ebenso unerhört wie brutale Ausübung zu ver-

leihen. Wir wissen nicht, ob die betreffenden Redacteurs jemals von dem Rücken eines Pferdes aus sich eine Landschaft beschnitten haben, so viel aber geht aus ihrer Schreiberei zur Genüge hervor, daß sie von der Sache als solcher nicht sehr viel verstehen. Es ist ja auch nicht zu verlangen, denn der vielgeplagte Herr Editor, der in alle Geheimnisse der höheren europäischen und amerikanischen Politik eingeweiht und tief in das Studium der National-Öconomie eingedrungen ist, kann nicht auch noch sich Kenntnisse auf dem Gebiete der Pferdekunst und der Militärsportschäft angeeignet haben. Allerdings sollte der Herr Editor dann eben auch sobald diesbezügliche Fragen zu besprechen sind, mit seinem Urtheil möglichst vorsichtig sein.

Einer der Herren schreibt: „Was ist durch den Ritt bewiesen und was gewonnen worden? Daß Pferde an Kraft und Ausdauer einander nicht gleich sind, daß der eine Mensch besser zu reiten versteht als der andere, das braucht doch nicht bewiesen zu werden. Daß man ein Pferd zu Tode gehen kann, wußte man ebenfalls schon lange.“ Allerdings braucht das nicht erst bewiesen zu werden und allerdings wußte man das schon lange. Aber warum richtet sich denn der Born der Zeitung nicht zunächst gegen alle Pferdekenner, wenn längst festgestellt ist, daß ein Pferd das andere an Kraft und Ausdauer und ein Reiter den andern an Geschicklichkeit übertrifft? Und doch scheint man in der betreffenden Leitungs über den Werth des Rennsports mit Bezug auf Pferdekunst und Wagenbau Industrie unterrichtet zu sein, wenigstens bewies die ein guter Artikel nach dem die Leistung der prächtigen Mähre Nancy Hank's bekannt geworden.

Und jener deutsch-österreichische Dauerritt hat zunächst Bedeutung für die Pferdezüchter. Englisches Vollblut, englisches Halbblut, Preußen und Ungarn wurden in den Dienst gestellt, und während man seitdem über die jeweilige Leistungsfähigkeit dieser Rassen auf dem Rennplatz informiert war, kannte man deren verschiedene Leistungsfähigkeit auf ausgedehnte Dauerritte noch nicht. Man wird sie aber feststellen können und zwar durch praktische Prüfung und man wird dann auch darüber nicht mehr im Zweifel sein, welche Leistungen man von Pferden der betreffenden Rassen erwarten kann und darf. Der Pferdezüchter wird aber vielleicht später noch weiter gehen und durch eine Kreuzung der Rasse, den der Preis der größten Schnelligkeit gebührt, mit denjenigen, deren Tieren die größte Ausdauer zeigten das Rassenpferd für den Dauerritt züchten können.

In America stehen wir natürlich den Kriegswissenschaften verhältnismäßig fern, aber für diese speciell sind die Erfahrungen der deutschen Reiter von großem Werthe. Doch auch das bestreiten die Herrn in America. Für den Botendienst auf lange Strecken brauche man das Pferd nicht mehr, sondern den Telegraphen, so sagen sie; um festzustellen, wie schnell eine Reitertruppe reiten könne, hätte man eine Schwadron reiten lassen müssen, einen practischen Nutzen habe ein solcher Dauerritt schon deshalb nicht weil es in der Praxis nicht vorkomme u. s. w.

Kann, wer ein klein wenig in der neueren Kriegsgeschichte bekannt ist, dem ist es auch nicht verborgen geblieben, daß derartige Dauerritte einzelner entschlossener und besser bereiteter Officiere in der Praxis sehr häufig vorkamen und späterhin noch häufiger vorkommen werden. Nicht einzelne Reiten, sondern dreißig vierzig und fünfzig Reiter (englisch) legten auf Recognoscirungsritten deutsche Generalstabsofficiere zurück, sie setzten ihre Leben auf das Spiel, um den Feind von der Seite und vom Rücken beobachten zu können, und häufig mußte man sich lediglich auf die Schnelligkeit und Ausdauer ihrer Pferde verlassen, um dem Feinde entgegen und ihre wichtigen Nachrichten sicher dem Hauptquartier überbringen zu können. Braucht man noch speziell an einzelnen Fälle zu erinnern, so an den berühmten „Distanzritt“ des Grafen Beppele in der Schlacht von „unserem Feind“ das deutsch-französische Krieges, an den „Distanzritt“ der Officiere in das Hauptquartier von „unserem Feind“ von der Schlacht von Sabotta u. s. w. Also auch für den Botendienst im Felde braucht man heutzutage noch das Pferd, denn der Telegraph zwischen Hauptquartieren, d. h. zwischen beweglichen Körpern, ist ein unzuverlässiges Ding. Aber auch die Erfahrungen, die die einzelnen Reiter persönlich sammelten, sind von großem Werth. Sie werden erfahren, wie lange ein Pferd auf einem

welchem Gangart auf einem langen Distanzritt gehalten werden kann, wie häufig es der Reiter bedarf, wie lange es reiten soll, wie sich die Leistungsfähigkeit bei Tag, wie bei Nacht erweist, wie viel Futter gegeben werden muß, wie oft getränkt werden soll usw. und ein schlechter Reiter-Officier wäre der, der nicht aus seinen persönlichen Erfahrungen Schlüsse ziehen könnte, wie er mit einer Reitertruppe, mit einer Schwadron, mit einem Regimente im Falle der Nothwendigkeit zu reiten haben würde. Die Militärsportschriften in Deutschland werden in nächster Zeit wimmeln von Artikeln über den großen „Distanzritt“, durch die Zeitschriften werden Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht werden, der Generalstab und das Kriegsministerium werden sich mit den darin angelegten Fragen beschäftigen usw. Verhängende Leute können sich thatsächlich über den Werth des Rittes nicht täuschen. Von Brutalität aber kann der Verhängende auch nicht reden, denn von den 250 (österreichischen und deutschen) Pferden, die theilnahmen, fielen nach allen bis jetzt eingegangenen Berichten nur fünf. Americanische Redacteurs versehen gerne Wilhelm II. einen Hieb, und die Schimpferei auf den Distanzritt entspringt wohl meist auch wieder dem Wunsche, den jungen Kaiser lächerlich zu machen, doch diesmal mißlang dies. Americanische Redacteurs lassen auch gerne ihrem Spotte über die „geschneiderten und gebügelt“ Lieutenanten freien Lauf. Aber schließlich steckt halt doch oft mehr in einem solchen „Retter“, als sich die Herrn hinter ihrem Schreibtische einbilden. Und daß noch Saft und Kraft in ihnen steckt, daß der Wallaal nicht ihr einziger Tummelplatz ist, das haben die Tapferen in Africa wieder bewiesen und nicht bis zu einem geringen Grade auch jene „schneidigen Distanzritter.“

(Milwaukee Herald.)

* Glückseligkeit ist die Abwesenheit von Schmerz, sagt Jean Paul Richter, und 20,000 dankbare Patienten segnen das Analgetikum des Dr. Sillsbee als das einzige Heilmittel, das gegen Hämorhoiden entdekt wurde. Es ist eine wissenschaftliche Verbindung der besten Methoden französischer, englischer und amerikanischer Wundärzte, wirkt als Instrument, Erweichungsmittel und Medizin, gewährt sofortige Linderung und vollbringt völlige dauernde Heilung. Preis \$1.00. Proben frei. Franco zugesandt durch P. Reinhardt & Co., Box 2416, New York.

Ein Amerikaner über deutsche Schauspielerei.

Bei Gelegenheit der Eröffnung des deutschen Theaters in Chicago hat Herr Elnya N. Barron, Kritiker des dortigen „Anterocean“, goldene Worte über deutsche Schauspielerei gesagt, welche namentlich auch diejenigen schaufelspigen Deutschen beherzigen sollten, welche über deutsche Theaterdarstellungen die Nase rümpfen. Er sagt:

„Eine Hauptursache der Verwirklichung des Gedankens an ein bleibendes eigenes deutsches Theater in Chicago liegt in der Hingebung der Deutschen an die künstlerischen Grundzüge des Drama's. Sie sind den Amerikanern in dieser Beziehung weit überlegen. Das Bestreben des deutschen Schauspielers geht stets dahin, ein wirklicher Künstler zu werden. Gründlich und musterhaft in seinen Leistungen zu sein — das ist bei ihm Sache der Ueberzeugung und des Stolzes zugleich. Ohne stets den feinen Schliff des französischen Schauspielers zur Schau zu tragen, ist der deutsche Schauspieler immer voll ernsther und aufrechter Hingabe an sein Schaffen; und der deutsche Komiker ist eben so sehr bestrebt, seine Rolle nach Maßgabe der Kunst zu spielen, wie der deutsche Tragöde sich bemüht, einen klassischen Charakter möglichst vollkommen darzustellen. Die amerikanische Bühne sollte sich beschränken können von dem gewissenhaften Verfahren ernst strebender, die Kunst wahrer Schauspieler. Jede Stadt in America, welche eine gute ständige deutsche Theatergesellschaft besitzt, kann aus deren Vorstellungen nur Nutzen ziehen; denn der Geist der Bühne Alt-Deutschlands wird auch in diesen deutsch-amerikanischen Kunstanstalten gehegt und gepflegt.

„Auch das moderne deutsche Drama ist beinahe in Allem besser als das amerikanische, und zugleich muß zugestanden werden, daß eine deutsche Theatergesellschaft im Allgemeinen besser ist als eine amerikanische. Beides erklärt sich aus der Thatfache, daß es die Kunst ist, welche im deutschen Theater leuchtet und

Hört!



Eine Frau kann wohl spinnen und flicken, Auch wohl kochen und backen und stricken, Jedoch nie kann sie waschen daß es Allen gefällt, Ohne **Clairrette Seife**. Die beste der Welt!

Nur fabrizirt von
N. K. FAIRBANK & CO., St. Louis.

Magenleiden

Dr. Aug. König's
Hamburger Tropfen

gegen
Dyspepsie, Unverdaulichkeit,
Nebekeit, Säueres Aufstochen u. s. w.

Diese für gewöhnlichen Krankheiten haben meistens ihren Ursprung im Magen. Der Magen hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen notwendigen Eigenschaften, dieselben werden nicht gehörig aufgeschlüsselt, und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Eine Reinigung des Magens ist erforderlich, welche am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geschieht. Diese Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschöpfte Lebenskraft wieder her.

In jedem Hause, mag Glück und Reichthum, mag Noth und Elend darin herrschen, in jedem Hause giebt es Arbeit, sichtbar und unsichtbar, die nur einzig und allein der Frauen Fleiß und Thätigkeit fruchtbar und segnenreich bewältigen und zu gutem Ende führen kann.

„Weibliche Arbeit“ lautet die Zauberformel, die häusliches Glück erhält, selbst dann, wenn Unglücksdemonien, Sorge, ja Elend des Hauses und der Familie Frieden und Wohlfahrt zu unterdrücken drohen. Ernst und Sparjamkeit sind die frühlich fördernden Gesährten dieser fleißigen Frauenhände, die unglücklich viel und Geschicktes vollbringen.

Kann doch nichts die arbeitame Hand der Frau ersetzen, nichts auch diejenige Arbeit, welche diese Hand unsichtbar an seinen festen Fäden lenkt, und doch ist der Fleiß weiblicher Handarbeit dem Hause oft eine weit bessere Stütze, als der glänzendste Geist. Weibliche Arbeit erhält, was der Mann erwirbt, vermehrt das Hauses Wohlstand und gestaltet dasselbe zu einer Stätte der Gehaglichkeit. (Den. Herald.)

Leberleiden

Dr. Aug. König's
Hamburger Tropfen

Billigste Heilmittel bei allen Trägheit des Verdauungs-Organes, des menschlichen Körpers, der Leber, und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zum Verarbeiten der ausgearbeiteten Nahrung bestimmten Organe. Wenn ein Lebertröpfchen von Galle im Blute zurückbleibt, so treten billige Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut u. s. w. anzeigen. Als ein Mittel gegen dieses Leiden sind Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen ausproben zu empfehlen. Schon nach den ersten Dosen wird der Appetit zurückkehren, die Mattigkeit wird verschwinden und neuer Lebensmuth wiederkehren.

Ed. Naegelin

Bäckerei & Conditorei,
und Sodawasser-fabrikant.

Neu Braunfels, 15 Tergas.
Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellwasser. 13, 14

Marmor - Oeschaeft
— von —
Ad. HINMANN & Co.
Verfertigen alle Sorten Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fenster.

**Achter
Deutscher
Ranchtabak**

fabrizirt von der Firma
**G. W. Gail & Co.,
Baltimore, Md.**

„Schwarzer Reiter“,
„Werber No. 6“,
„Eisener Gewand“,
„Sonne“,
„Eisener Gewand“
etc. sind den
Reisenden eine
sehr bequeme
Tabaks-Bequem-
lichkeiten.

Jedes 1 Pfund
Packt
enthält
eine Karte
und für 50
solcher Karten
erhält man eine
**achte
Deutsche Pfeife**

wie hier abgebildet.

Die
Fabrik ist jederzeit bereit,
auf Anfrage hin, nächste
Bezugsquelle anzugeben.

Großer Verdienst.

Wer uns seine Adresse einreicht, dem senden wir per Post genaue Auskünfte über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechtes auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Betteln. Kein Agenten-Geld, keine Werbung, sondern ein ehrliches Geschäft. Adresse: JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo 37 19

Dr. H. Leonards
Arzt, Wund- u. Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Caspellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im früheren Köstler'schen Hause in der unteren Seguin-Strasse. 12

Dr. H. T. WOLFF,
Marion Texas
Praktischer Arzt u. Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. S. Burg,
Früher Secundar-Arzt des R. R. Krankenhauses in Wien.
244 North Str., San Antonio.
Dem Rufe am's Land wird prompt Folge geleistet. 19

Dr. Wilhelm Meyers,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
Seguin, Texas.
Office über Ford's & Wippredt's Store
Wohnung 5 Block östlich vor der Post-office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20, 3m

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler
wohnhalt gegenüber Calle's Glas-
smith Shop,
empfehle ich dem gebrachten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. 24

LUDWIG'S HOTEL.
Luftige, reinliche Zimmer, Feinste Küche, Aufmerksamkeit Bedienung. Schöner schattiger Sommergarten. An der Hot Bar die feinsten Whiskies, Mix ed Drinks, Weine, Cigarren, u. s. w. Stets frisches Bier an Zapf.

Ch. Wittendorff sen.
Ch. Wittendorff jun.,
Louis Wittendorff.

Berlegung
des
Sattler Geschäfts
von
ALFRED HOMANN

Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, weshalb ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte.

30, 3m A. Homann.

O. Guenther,
— Broker in —
Weinen, Mehl, Kaffee, Thee, Molasse, Tabak, Schinken, Speck, Schmalz, Cigarren und Fancy-Groceries.
Die billigsten Tagespreise!
Geschäfts-Collectionen pünktlich besorgt.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-
scheint jeden Donnerstag und kostet
\$1.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

STATE TICKET.
For Governor:
GEORGE CLARK
of McLennan County
For Lieutenant-Governor:
C. M. ROGERS
of Travis County
For Attorney-General:
E. A. McDOWELL
of Coryell County.
For Comptroller:
ETHAN ALLEN
of Martin County.
For Treasurer:
THOS. J. GOREE
of Cherokee County.
For Land-Commissioner:
W. C. WALSH
of Travis County.
For Superintendent of Public In-
struction:
JACOB BICKLER
of Galveston County.
For Judges Court of Appeals:
W. D. WOOD
of Hays County.
R. H. PHELPS
of Fayette County.

Candidaten Anzeigen.
Theob. R. Boshall von Medina Co.
empfehle ich mich als Candidat für das
12. congressional District als Can-
didat für Congress.
Den Wählern des 21sten Districts
empfehle ich mich als Candidat für das
Amt eines Staats-Senators.
Ed. R. Kone,
San Marcos.

Den geehrten Wählern des 21sten sena-
torischen Districts empfehle ich mich als
Candidat für das Amt eines Senators
und unterwerfe mich den Beschlüssen der
demokratischen Convention.
Ed. R. Kone,
San Marcos.

Den Bürgern der Counties Falls, Co-
mal, Blanco und Gillespie empfehle ich
mich hiermit als Candidat für die Re-
präsentation des 98. Districts, welcher
genannte Counties umfaßt. Ich un-
terwerfe mich den Beschlüssen der demo-
kratischen Convention.
George T. McGehee.

Clarence W. Martin empfiehlt sich
den geehrten Wählern des 98. Districts
als Candidat für das Repräsentanten-
haus.
Den geehrten Bürgern dieses Dis-
tricts empfehle ich mich als Candidat
für das Amt des District-Anwaltes.
J. T. Willett.

Den geehrten Bürgern dieses Dis-
tricts empfehle ich mich als Candidat
für das Amt eines District-Anwaltes.
W. R. Parks.
Den geehrten Wählern des 38. Ge-
richts Bezirks empfehle ich mich als
Candidat für das Amt eines District-
Anwaltes.
Chas. J. Gillespie.

Wir sind beauftragt, Herrn Jno. R.
Storans von Bandera als Candidat für das
Amt des District-Anwaltes für den
38. Judicial District, anzuzeigen.
S. B. Caskey empfiehlt sich den ge-
ehrten Bürgern dieses Districts als
Candidat für das Amt des District-
richters.
Herr Eugene Archer von Uvalde em-
pfehle ich den geehrten Bürgern des
38. Districts als Candidat für das
Amt eines Districtrichters.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Se-
nator R. H. Barnes von Kerrville als
Candidat für das Amt des District-
richters des 38sten Districts zu empfehlen.
Herr Eugene Digges von Berne
empfehle ich den geehrten Bürgern des
38. Districts als Candidat für das Amt
eines Districtrichters.
Den Wählern von Comal County
empfehle ich mich zur Wiederwahl für
das Sheriffamt.
Julius W. Hofm.

Wir sind beauftragt Herrn R. Bode-
mann als Candidat für Wiederwahl für
das Amt des District und County-Clerks
anzuzeigen.
Wir sind beauftragt, Herrn J. Gies-
jede als Candidat für Wiederwahl für
das Amt des County-Schaffmeisters anzu-
zeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J.
Zenzen als Candidat für Wiederwahl
für das Amt des County-Schaffmeisters
anzuzeigen.
Wir sind beauftragt Herrn Franz
Coreth als Candidat für Wiederwahl
für das Amt des County-Assessors an-
zuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis
Daag als Candidat für County Com-
missioner des 3. Precincts anzuzeigen.
Wir sind beauftragt Herrn Feih
Scholl als Candidat für County Com-
missioner des 1. Precincts anzuzeigen.

Wir sind beauftragt Herrn John
Marbach als Candidat für County Com-
missioner des 2. Precincts anzuzeigen.
Wir sind beauftragt Herrn August
Schulz jr., als Candidat für County
Commissioner des 4. Precincts anzu-
zeigen.

Auf Ersuchen meiner Nachbarn und
Freunde empfehle ich mich als Candidat
für das Amt eines County-Commissioners
von Precinct No. 3. Wenn erwählt,
werde ich pflichtgetreu für die Interessen
meines Precincts und hauptsächlich für
gute Wege sorgen.
A. G. Starz.

Den Wählern des 11ten Precincts
empfehle ich mich als Candidat für das
Amt eines Friedensrichters.
Max Fuermann.
Den Wählern des 11ten Precincts em-
pfehle ich mich als Candidat für das Amt
eines Friedensrichters. Julius Bensch.

**Teichmüller's Deutsche Rede
in Marion.**
In unserm Nachbarhädtchen Marion
sanden sich am Sonntag mehrere hiesige
und viele Bürger von Guadalupe Co.
ein, um den Worten des in dem jetzigen
Wahlstritt so viel genannten und selbst
von seinen politischen Gegnern hochgeach-
teten Districtrichters Teichmüller von
La Grange zu lauschen.

Von Herrn E. v. Boeckmann, einem
Bürger des Countys vorgestellt, begrüßte
die Richter die Versammelten in ei-
ner so einfach-herzlichen Weise, daß wir
Alle eins in dem Gefühl waren: „Hier
steht ein guter, getreuer Mann vor
uns.“ So klar, so unverkennbar ehr-
lich haben wir lange nicht einen Mann
seiner Ansichten und Gefühlen in Wor-
ten Ausdruck geben gehört. So her-
zenswarm kann auch nur ein Mann
sprechen, der Politiker aus Patriotis-
mus und nicht aus Selbstinteresse oder
Ehrgeiz ist; ein Mann, der seine Mit-
bürger und seine Heimath liebt, an ei-
nen gesunden Volkssinn und natürliche,
gesehliche Entwicklung des Volkslebens
glaubt, der man Raum geben und die
man nicht durch engherzige, bevormun-
dende Geseze einschränken soll.

„Dem deutsch-amerikanischen Bür-
ger“ sagte Teichmüller im Anfang sei-
ner Rede, wird häufig der Vorwurf ge-
macht, daß er sich nicht genug um Poli-
tik bekümmere. Das ist ja wahr, aber
ich wiederzettele meinen amerikanischen
Freunden, daß die Deutschen darum we-
niger gute Bürger seien. Der Deutsche,
welcher Amerika oder irgend ein anderes
Land zu seiner Heimath macht, sieht zu-
nächst darauf, daß er sein Haus bestell-
t und da erinnere ich Sie an das Dich-
terwort: „Wenn die Rose selbst sich
schmückt, schmückt sie auch den Garten.“
Wir müssen die englische Sprache erler-
nen; aber das kommt ganz von selbst
und wir brauchen uns darum keine Sor-
gen zu machen. Sehr schlimm aber ist
es, wenn Einer die Mutterzunge, die
Sprache des Herzens verachtet; er kann
kein edler Mensch und wird darum nie-
mals ein guter Bürger sein. Er mag
Dollar auf Dollar häufen, aber die höch-
sten Güter des Lebens, eine wirklich in-
nere Befriedigung, die treue Eingebung
an's Vaterland, die wahre Heimathlie-
be werden bei ihm keine Wurzel schlagen.
Der Deutsche ist ein gefühlvoller Bür-
ger und er hat es stets in diesem Lande
bewiesen, aber er liebt die Freiheit; er
verlangt von der Regierung nur Schutz
für Jedermann's Leben und Eigenthum,
aber nicht, daß sie für ihn sorgt. Das
thut er selbst, aus eigener Kraft. Wie
kann er nun mit der heutigen Regie-
rungsmaschine, welche die wichtigsten
Grundsätze der amerikanischen Consti-
tution über den Haufen wirft, zufrieden
sein? Kein freier Mann kann es.“
Der Redner sprach dann zunächst über
die nationale Politik wie dieselbe immer-
mehr zum Schaden des Volkes von Ka-
pitalisten beherrscht werde. Zur
Staatspolitik übergehend, unterzog er
die jetzige Regierung einer eingehenden
Kritik, befürwortete die Einsetzung einer
Eisenbahncommission und tadelte die
Regierung, daß sie unfähig gewesen sei,
ein Gesetz zu entwerfen, welches das Be-
stehen der Commission zum Vortheil un-

feres Handels ermöglicht hätte. Die
Einmischung der Regierung in commu-
nale Angelegenheit betrachte er als eine
unerhörte Verletzung unserer durch die
Constitution geheiligten Rechte. Das
sogenannte Schulbuchgesetz sei ein sehr ge-
fährliches verdammtliches Experiment.
Dadurch würden, je nachdem die Regierung
pfeifischen- oder freisinnigen Grundsätze
haltige, die Schulpflichter denselben ent-
sprechend für die Volksschulen verfaßt
werden und das könne häufig dazu die-
nen, die Kinder ihren besten Lehrern,
den Eltern, zu entfremden. Die Hogg's-
che Plattform bezeichnete er als einen
Demagogentrick; sie verspreche nach
allen Seiten etwas, was sie doch nicht
halten könne und sei nur gemacht, um
Stimmen von allen Parteien zu fan-
gen. Das treibe schließlich zum Staats-
sozialismus, welcher die Individualität
des Einzelnen, die Eigenart und freie
Entwicklung des Menschen, sein inner-
stes Wesen ebenso nechte wie der Des-
potismus.

Eine solche Politik mußte naturge-
mäß den Bruch in der demokratischen
Partei herbeiführen; das war voraus-
zusehen. Die Geschichte lehrt uns, daß
sich zur rechten Zeit auch der rechte
Mann findet, und wir haben ihn in
George Clark, dem fähigen, freisinnigen
Patrioten gefunden.

1 1/2 Stunde dauerte Teichmüller's Re-
de, welcher die Anwesenden bis zum
Schlusse mit sichtbar außergewöhnlichem
Interesse folgten. Als er geendet, da
hörte man kein Gejohle und Geschrei,
sondern wie ein Mann erhob sich die
ganz Gesellschaft und aus vollem und
dankbarem Herzen erscholl ein dreifaches
Hoch dem Manne, welcher so schön und
wahr uns lehrte, was die Brust eines
freien Bürgers erfüllt, seine Pflicht und
sein Recht ist. Ein passenderes Lied
hätte hierauf der San Geronimo Män-
nerchor wahrlich nicht vortragen können
als „Freiheit, die ich meine, die mein
Herz erfüllt.“ Nachdem Herr
Teichmüller den Sängern noch herzlich
für ihre Aufmerksamkeit gedankt, verabs-
chiedete er sich von den Versammelten,
deren allerherzen er in den kurzen Stun-
den gewonnen hatte. Uns werden diese
unvergesslich bleiben.

**Nach ein deutsch-amerikani-
scher Staatschul-„Su-
perintendent“.**
Die guten Erfahrungen, welche die
demokratische Partei in Illinois und in
Iowa mit einem deutschen „Superinten-
dent“ der öffentlichen Schulen gemacht
hat und noch macht, haben ihren Ein-
druck auf die Reformdemokratie in Tex-
as nicht verfehlt.

Der texanischen Bourgeoisdemokra-
tie fällt es nicht ein, für ein wichtiges
Staatsamt einen Deutschen aufzustellen.
Aber der freisinnige der zwei Flügel, in
welche jetzt die demokratische Partei von
Texas getrennt ist, der Clark-Flügel, hat den rühmlich
bekannten deutsch-amerikanischen Schulmann
Jacob Bickler, der sich sowohl als Di-
rector einer vorzüglichen deutsch-ameri-
kanischen Privat-Lehranstalt, wie als „Su-
perintendent“ der öffentlichen Schulen
von Galveston trefflich bewährt, ein-
stimmig als Kandidaten für das Amt
des Staatschul-„Superintendenten“
angestellt.

Bickler hatte sich in keiner Weise um
die Nomination beworben und war gar
nicht in der Conventionsstadt anwesend.
Es ging ihm also, wie im Sommer 1890
unserem Raab in Illinois, der ebenfalls
ganz ohne sein Dazuthun angestellt
wurde. Und wie Raab wird auch Bick-
ler glänzend gewählt werden. Für ihn
ist nicht nur die freisinnige Clark-Demo-
kratie, sondern auch die republikanische
Partei von Texas, zumal deren deut-
scher Bestandtheil, (31. Sts. Jg.)

(Eingefandt.)
Gar manches neugeborene Baby voll-
führt einen derartigen Spectakel, daß
man auf Zwillinge, Drillinge, — auf ein
ganzes Orchester von Babys schwören
möchte. Die jüngste politische Neuge-
burt, das Pieplerbaby gehört zu dieser
Sorte unelblicher Schreihäse. Des-
halb denn mag wohl mancher im Stills-
ten denken: Heiliger Krishna, — nichts
wie Himmel und Piepler! Aber dem
ist nicht so. Das Geschrei will wenig
bedeuten. Die Greenbader Griechen
auch, noch bedeutend mehr so gar und
doch, als sie ihre Prügel weghalten, er-
staunen wir über das winzige Häuflein.
Mit den Pieplern wird es ebenso ge-
hen, in Florida sind sie bereits elendig-
lich verbannt worden und eigentlich soll-
ten die dortigen Demokraten sich schä-
men, daß sie sich an einem solchen politi-
schen Knirps überhaupt vergreifen ha-
ben.

Die Deutschen sind am Ende zu intel-
ligent, zu ehrlich und rechtschaffen als
daß irgend ein politischer Pharisäer ih-
nen blauen Dunst vormachen könnte.
Damit soll indeß nicht gesagt sein daß
es nicht Ausnahmen gäbe. Viele die-
ser Ausnahmen kann man vor lauter
Mitleiden kaum sehen, andere wiederum
stecken ihr Picht unter den Scheffel und
begnügen sich mit dem erhabenen Be-
wußtsein, daß sie die Weisheit und das
vorzugswise die Finanzweisheit mit
Veffeln gefressen haben. Gleichviel in-
deß, sehen wir von einer besondern
Piepler Spezies ab und nehmen wir als
sicher an, daß es unter denen die Au-
gen Geseze bilden eine große Zahl
gibt, die zwar dessen Niederlage leicht
verschmerzen, die es aber bitter beklagen
würden, sollte Hogg's elende Witt-
schaft noch weitere Jahre andauern.
Anything to beat Hogg! Das ist
das Motto dieser Leute. Sie schwär-
men nicht für Geo. Clark, aber er ist
ihnen hundert Mal lieber als Hogg.
Sie sollten sich der schweren Verant-
wortlichkeit bewußt werden, die auf ih-
nen lastet. So wenig es ihnen zu ver-
argen ist wenn sie stimmen für Nugent,
so lange eine Möglichkeit vorhanden,
daß er Clark und Hogg besiegt, so ta-
delnswürth sind die Ausnahmen, in die sie
sich in Bezug auf die Stärke ihres Can-
didaten einwiegen mögen. In vielen
Counties ist es sehr leicht möglich die
Stärke eines jeden der Candidaten an-
nähernd richtig zu ermitteln. Stellt es
sich heraus, daß Nugent in der Minorität
ist, so sollten wenigstens Alle die, für
welche jenes Motto: Anything to beat
Hogg! gilt, für Clark stimmen. Wer
das nicht thut, wirft seine Stimme nutz-
los weg und verjüngt sich ohnedies an
seinen Mitbürgern.

(Eingefandt.)
**Antwort auf die Wolff'sche
„Anzeige.“**
Marion, 8. Oct., 1892.
Wir, Bewohner Marions und der
Umgegend, fordern hiermit diejenigen
Mitbürger, welche jene schändliche
„Anzeige“ des sogenannten „Doctor“
Wolff in die Neu-Braunfels Zeitung
unterzeichnet haben, auf, nachzuweisen,
auf Grund welcher Handlungsweise die-
selben uns „eine gewissenlose Clique“
nennen und der „Gemeinheit“ u. s. w.
begünstigen. Sind die Unterzeichner
jener „Anzeige“ nicht im Stande dazu,
so mögen dieselben diese Anschuldigung
gen selber einstecken; denn warum wir
verlegen sie die „Unwahrheiten“ in dem
sogenannten „Artikel von der Fieber-
epidemie“ in der Seguin Zeitung, in der
einige ordnäre Charaktere“ in der Se-
guin Zeitung nicht, anstatt sich öffent-
lich in ungezogenen Reden zu er-
gehen? Wollen sie an die Heilungskunde
eines hippokratischen Hanswurstes
glauben und ihm in den Gerungen Re-
kame machen, indem sie Zeugnisse,
Marktstreereien, unterzeichnen, welche
er selbst verfaßt hat, so wollen wir sie
nicht behindern, finden doch „Schäfer-
Thomas“, die „Jungfrau von Lour-
des“, die „Media sympathetica“ auch
Anhänger, welche Kuren aufweisen.
Fordern sie in ihrer Anzeige ihren „Gh-
rennmann Wolff“ (so wohl heißen er
denn kann, denn ach! wie viele Schafe
sind diesem Wolfe schon zum Opfer ge-
fallen) auf, daß er „sein volkstüm-
liches Vertrauen in sie setzen“ soll, so thun sie
das mit Recht, weil sie alle zahlungs-
fähig sind; — aber wir, die übrigen
Leute, die jene „gemein und gewissen-
los“ nennen, wir halten den in der Se-
guin Zeitung erscheinenden Artikel in je-
dem Punkte aufrecht und behaupten und
beweisen ebenso von Allem, was die
Anzeige in der Neu-Braunfels Zeitung
enthält, das Gegentheil. Wir be-
haupten und beweisen vor Allen, daß
das berüchtigte Doctordiplom des p. p.
Wolff von H. Wittenberg, ein Falsch-
stück ist. Außerdem beweisen wir
durch viele glaubwürdige Zeugen, daß
derselbe kein gewissenhafter Arzt, kein
Menschenfreund, aber ein dunkler Eh-
renmann und geschwätziger Quacksalber
ist. Trotz alledem wollen wir die Un-
terzeichner des Wolff'schen Nachwerks
nicht der Gemeinheit und Gewissen-
losigkeit zeihen, weil wir wissen, daß
die allermeisten von ihnen den Artikel
in der Seguin Zeitung nicht gelesen
haben können und es sich mit andern
von ihnen auch bezüglich der Wolff'schen
Anzeige nicht anders verhält. Wir be-
haupten dies nicht bloß, sondern wir
sind auch jederzeit bereit her Beweis
der Wahrheit anzutreten. — What next?
Bez: Alle diejenigen, welche die
„Wolff'sche Anzeige“ nicht unterzeichnet
haben.

Die besten Stengelschneider und
Pflüge bei Geo. Penffer & Co. 50 31

Blackwell's Bull Durham
Rauch-Tabak

Erwarb sich vor langen Jahren
einen Ruhm, der niemals über-
troffen oder erreicht wurde. Er hat
heutigen Tages keine Rivalen in
der Beliebtheit. Seine eigenartige
und gleichmäßige Vorzüglichkeit ge-
fällt den heutigen Männern so gut,
wie sie ihren Vätern gefiel. Ueberall
zu haben, wo Tabak geraucht wird.

BULL DURHAM
ist ein milder und angenehmer Stimulant, der die Nerven beruhigt und in
keiner Weise das System erregt oder berangirt. Das ist seine besondere
Auszeichnung. Er giebt das ächteste Behagen ohne unangenehme Folgen.
Nur fabrizirt von
BLACKWELL'S DURHAM TOBACCO CO., Durham, N. C.

Neu angekommen bei
OLGA KLAPPENBACH.
Cashmeres, Ruus Beiting, Planelle, Damen Jacken u.
Tücher in allen Farben, Hüte, Corsetts,
Blumen und Bänder.
Große Auswahl in Schleierzeugen und neue Spitze
Damenschuhe und Slippers,
Glase, seidene und Zwirnhandschuhe, Plüsch, Samm-
und Surahseide in allen Farben; Herrenhemden,
Papier, Gylonite und leinene Bragen,
25 Dukend feine Tragbänder zu 25 Cts. das Paar u.
Tausend andere Artikel.
Zu Herrenunterkleider das Reneste und Beste

Als hochbedeutend hebt der un-
abhängige „Boston Herald“ die Thatsache
heraus, daß in diesem Wahlmomte vier
frühere republikanische Congreß-Mit-
glieder Herrn Cleveland unterstützen, näm-
lich: Hugh McCulloch, Walter G. Gre-
shaw, Carl Schurz und Wayne W.
Beagh.
Muster Falle.
J. H. Cliffordron, New Castle Wis.
litt an Rheumalgie und Rheumatismus,
sein Magen war außer Ordnung und
seine Leber zeigte bedenkliche Sympto-
men. Mit dem Nachlaß des Appetits
wurde er zum Erschrecken mager und
schwach. Drei Flaschen Electric Bitters
von Harrisburg, Illinois, litt seit acht
Jahren an einem offenen Bein, er ge-
brauchte drei Flaschen Electric Bitters
und sieben Schachteln von Bucklen's
Arnica Salbe und ist geheilt. John
Speder von Catawba, Ohio, hatte 3
große Nierensteine am Beine, die seine
Leber als unheilbar erklärten. Eine
Flasche Electric Bitters und ein
Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe
heilten ihn vollständig. Zu haben in
A. Tolle's Apotheke.

Billiger Ausverkauf
von feinem Vieh. Kreuzung von Bo-
hat Jersey und Holsteiner Rasse.
Stier, 2 Kühe und 4 Kinder. W-
gegen gute Sicherheit verkauft.
484 Geo. Dörken,
Neu Braunfels.
Rauch zu verkaufen
3600 Acker Land, mit zwei Farm-
darauf, alles eingezäunt, an der Gren-
ze von Comal und Kendall Counties ge-
legen, ist ganz oder theilweise, unter
beralen Bedingungen zu verkaufen.
3511 Fried. Hofbein,
Schiller, Kendall Co., T

Zu verkaufen.
Zwei je 640 Acker große Grundstü-
ck in Baylor County, Texas, 14 Meil
östlich von Seymour und 5 Meilen öst-
lich von Bellah Station an der Rich-
Bollen Eisenbahn, 40 Meilen von Be-
hita Falls. Gutes Land für Vieh-
Zucht, Obstbau und Baumwoll-
bau. Georg Riegler, ein deutscher Farmer
der nächste Nachbar. Preis \$6.00
pro Acker, ein Theil in Baar, Rest auf 3
zu 8 pro Cent. 45 Acker dieses Land
sind jetzt mit Hafer, Korn und Sorghum
bebauet für Winterfutter.
S. M. Smith,
Land Title Brok.,
Fort Worth, Tex.

Black Spanish Wein
„88ger“ „89ger“ und „91ger“, 25
pro Flasche, \$1 pro Gallone. Beim Ge-
„Cyra Vergütung“!
48 3m Wm Kaufe.

Zu verkaufen.
Weine Farm, 3 Meilen östlich von
Neu Braunfels gelegen, 175 Acker ein-
haltend, wovon 110 Acker urbar sind
und der Rest in Pflanzung, ist billig
zu verkaufen. Alles ist in bester Ordnung
Näheres beim Eigentümer.
Aug. Altes,
31,6m Neu Braunfels, Tex.

Zu verrenten.
Ein gutes Wohnhaus nahe Lando-
Wähe. Näheres bei
221f Jos. Lande.

Lehrer gesucht
Für die Sorrel Creek Schule wird
ein Lehrer gesucht, welcher Engli-
sch und Deutsch unterrichten kann.
Wende sich an
Sattlers B. D., Comal Co., Tex.

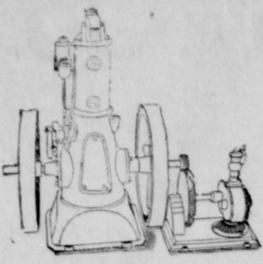
Waldschmidt & Schulz
San Antonio Straße.
Neu Braunfels, Texa
Händler in
Dry Goods u. Groceries
Kaufe alle Farmprodukte zu den
höchsten Marktpreisen. Mit dem Sto-
ich ein feiner
SALOON
eröffnet.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat,
Neu Braunfels, Texas.
Hartmann & Wolff,
SALOON.
Neben Pfeuffer's Store.
Feinste Liqueure, Weine und
Cigarren. Steis frisches Bier
an Zapf. Pool und Billardisch.
Aufmerksame Bedienung.

Lost or Stolen!
Certificate of Deposit No. 652 is-
sued to me on Sept. 6, 1892, by the
First National Bank of New Braun-
fels, Texas, for the sum of One
Thousand Dollars. All persons
concerned, are hereby called upon
to come forward and show cause,
if any exist, why a new Certificate
shall not be issued in lieu of the
one lost, stolen or destroyed.
48 4t G. Hofer.
Houston, Sept. 27, 1892.

Dr. Alfred H. Noster.
Deutscher Arzt.
Wohnt in der San Antonio Straße ge-
genüber der Ersten Nat. Bank.
Neu Braunfels Texas.

COMAL IRON WORKS.
San Antonio Straße gegenüber Wm.
Clemens' Wohnung.
Unterzeichneter empfiehlt sich dem ge-
ehrten Publikum für Schäften von Col-
ton-Gin, Sägen und Reparaturen an
Maschinen aller Art. Eisene Grabgrä-
ter sowie Wartensäume werden auf Be-
stellung angefertigt. Wasser und Dampf-
leistungen gut und preiswürdig ausge-
führt.
Ernst Herrmann.



HERCULES Gas AND Gasoline ENGINES.

Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen. Kein Geräusch oder Schmutz. Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.

PALMER & REY, San Francisco, Cal., Portland, Ore. THE SCARFF & O'CONNOR CO., Dallas, Agenten für Texas.

Zu verkaufen.

Zwei je 640 Acker große Grundstücke in Baylor County, Texas, 14 Meilen östlich von Seymour und 5 Meilen südlich von Bellad Station an der Wichita Valley Eisenbahn.

S. R. Smith, Land Title Bldg., Fort Worth, Texas.

Zu verrenten.

Ein gutes Wohnhaus nahe Landa's Nähe. Näheres bei Jos. Landa.

Billiger Ausverkauf

von feinem Vieh. Kreuzung von Vollblut Ferkeln und Holsteiner Rasse. 1 Stier, 2 Kühe und 4 Kinder.

Ranch zu verkaufen.

3600 Acker Land, mit zwei Farmen darauf, alles eingezäunt, an der Grenze von Comal and Kendall Counties gelegen.

D'Kerz'na!

Oberbayerische Mundart. „Du Zerg!“ — sagt der Pfarra — „weiß g'wis, Wie's bei uns Katholiken Brauch da is.“

Der Todtenkopf.

Roman von Friedrich Reister. (Fortsetzung.) Gustav ging hinaus, ohne noch ein Wort zu erwandern.

zu meinem. Das der Narr das nicht einsehen will! — Nein, die Gelegenheit ist zu günstig.

4. Kapitel.

Die Herbstsonne lag über Wald und Feld und glänzte auf dem Spiegel des Fließchens, welches an der Krüfrow'schen Gutswohnung vorüberfloß.

„Ehe!“ rief der Gutsbesitzer. „Ja, lieber Vater.“ antwortete die Stimme des Mädchens, das gleich unter der Thür erschien.

„Sie wollen sagen, ich habe Sie überumpelt, ich bin Ihnen zu unerwartet gekommen.“

„Er wartete zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

„Das ist's nicht, Herr Baron.“ „D. ich weiß — der Gustav Hohn ist's!“

„Ehe wurde zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

„Ehe wurde zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

„Ehe wurde zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

„Ehe wurde zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

„Ehe wurde zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

„Ehe wurde zuerst roth und dann blüß, aber sie blickte dem Baron so fest und herausfordernd in die Augen.“

vor ihr in dem von den Bienen durchsummten Häuschen und zwar so, daß er den Eingang verdeckte.

„Ich bin glücklich, Sie allein zu treffen.“ „Fräulein Eise!“ begann er, indem er sie aufmerksam betrachtete.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen — und nun will's nicht heraus.“ „Sing er noch einmal an.“

„Warten Sie lieber noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

„Warten Sie noch ein Weilchen, Herr Baron, vielleicht wird's Ihnen naher leichter.“

Wenn der Wunsch, sie für sich selber zu erlangen, nicht so stark in ihm gewesen wäre.“

„Was — was verlangen Sie denn von mir?“ fragte er stotternd.

„Er kämpfte mit sich selber. Die in ihm erwachte Leidenschaft aber trug den Sieg davon.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

„Ich kann's nicht.“ sagte er. „Ich kann Sie nicht mehr aufgeben.“

Beschaff' Euch das ächte Cottolene. Einmal fängt ein unternehmender Mensch...



Unter der Aufsicht von A. K. Fairbank & Co. St. Louis, Mo.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting - AGENT -

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Produkten Geschäft.

Gejchafts: Gröfning. COMAL MUSIC STORE.

Musikalien!! C. J. Lampman, Maler, Decorateur, und Tapeziver.

LONE STAR SALOON. Segun Str., - - - Neu Braunfels, Tex.

J. J. AHN. Möbel - Geschäft. (Etabliert im Jahre 1866.)

HAVE YOU ASTHMA? SCHIFFMANN'S Asthma Cure.

NeuBraunfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein.

Alamo Saloon. Gute Getränke stets vorräthig.

NeuBraunfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein...

F. Bachrach. San Antonio, Texas. Mineral- und Soda-Wasser, feines Ginger-Ale und Candy-Fabrik.



Neuer Fleischmarkt. im Hause des Herrn W. S. a v e e t a g in der San Antonio-Strasse.

Scientific American. Largest circulation of any scientific paper in the world.

RED STAR LINE. Direct Post-Tripper wöchentlich.

The International Route I. & G. N. R. R. Shortest & Quickest Route to all Points.

Mexico via Laredo. PULLMANN BUFFET SLEEPERS between San Antonio and St. Louis.

Double Daily North. Double Daily South.

Train leaving New Braunfels at 7:14 p. m., has through Sleeper for St. Louis.

Train leaving New Braunfels at 6:55 a. m., makes through connection at Longview.

Train leaving New Braunfels at 8:18 a. m., has sleeper to Laredo.

Train leaving New Braunfels at 10:05 p. m. for San Antonio.

J. E. GALBRAITH, G. P. A. Palestine, Texas.

Achtung!

Frau Ros. Sabine,
No. 1141 PARK AVE.,
ST. LOUIS, MO.,
die berühmte

Wunder-Docterin,
hat in den letzten fünf Jahren mehr als
20,000 Personen geheilt!

Ihr Name ist sogar bis nach Europa
gekommen, von wo aus sie brieflich con-
sultirt wird. Sie besitzt eine große An-
zahl von Zeugnissen, die ihre Heilkraft
bestätigen.

Jeder Fall wird garantiert.

Sie heilt u. A. alle fieberhaften und
entzündlichen Zustände, Wechselfieber,
Malaria, Nervenfieber, Typhus, Dip-
theritis, Ruhr, Scharlach, Malaria,
Moleken, Rheumatismus und Gicht,
Croup, alle Nierentränkheiten, Kopf-
und Gesichtsschmerzen, Gehirnerschüt-
terung, Säuer Delirium, Schwindel, Di-
reitentzündung, Zahnschmerzen, Krankheiten
des Auges wie der Mundhöhle, Schmer-
zen im Magen und Bauch, Durchfall,
Erbrechen, Wärmern, Hämorrhoiden,
(Piles), Harnröhre, Catarrh, Schnupfen,
Heiserkeit, Husten, Asthma, Keuchhusten,
Bettlägerigen, Hautkrankheiten, Stropheln,
Dünnarmenentzündung, Krampf, Geschlechts-
krankheiten, Geschwüre, Knochenkrank-
heiten, sämtliche Frauenkrankheiten
(Menstrualstörung, weicher Fluß, Mutter-
vorfall etc.), Nerven-, Rücken- und Glied-
erschmerzen, Krämpfe (Herzkrämpfe,
Epilepsie etc.), Nerventränkheiten,
Wasserkopf etc. u. s. w.

Chronische Fälle Specialität

Frau Sabine kann auch brieflich con-
sultirt werden; sie hat viele Personen
geheilt, die sie nie gesehen hat.
Frage sie in allen Lebenslagen um
Rath, denn ihre weisen Rathschläge
bringen, wenn befolgt, ohne Ausnahme
sichereren Erfolg.
Sollte Euch durch Freunde oder sonst-
wie Schaden zugefügt werden, habt ihr
geldliche oder Familien-Zorgen oder
Versehen - kommt zu Frau Sabine, sie
hilft Euch.
Sie ist auch zur Auffindung ver-
gessener Schätze befähigt, gibt Glück in
Belten und Lotterien; verhilft Krank-
heiten und Unglücksfälle und befördert
das Gelingen des Viehes und der San-
ten. Der von ihr verfertigte

Magische Gürtel

ist der wunderbarste Talisman der Welt;
er schützt seinen Träger wirklich un-
schädliche Krankheiten; Glück und Erfolg
in Geschäften, Lotterien und allen Un-
ternahmen überhaupt, Schutz vor
Krankheiten und Unglücksfällen, sowie
allseitige Freundlichkeit, Liebe u. Achtung.
Für die zahllosen Wunderkuren, so-
wie sonstigen wunderbaren Werke, die
Frau Sabine vollbracht hat, behält sie
eine große Anzahl von beschworenen
Zeugnissen, deren Copieen in ihrem 12
seitigen illustrierten Circular enthalten
sind. Dieses Circular, betitelt: „The
People's Friend“, welches in deutscher
und englischer Sprache für 4 Cents frei

liegt, Ich bitte Sie nur, auf den
Vorteil, den Ihnen Kräftiger in die
Hand gibt, zu verzichten; ich bitte Sie
nicht nur um meine Willen, sondern auch
um Ihres willen. Als Entgelt dafür
will ich über Ihre Schuld quittiren.“
„Danke Ihnen bestens; Sie sind sehr
freundlich, aber Ihre Quittung werde
ich mir erst aussuchen, wenn Sie das
Geld hier erhalten haben. Im Ueber-
rigen mögen Sie thun, wie Sie Lust
haben. Und was meine Heirath mit
Frau Sabine betrifft, so habe ich
allerdings meinen Vorteil dabei im
Auge, aber die junge Dame gewinnt
dabei auch, das kann doch Niemand
leugnen.“
„Was nützen ihr das große Haus
und das Gut, wenn ihr der Gram das
Herz abirrt? Doch woher sage ich
Ihnen das? Sie lehnen also mein An-
erbieten ab?“
„Ja, ganz entschieden, und ein für
allemal!“ rief der Baron in tosbrechendem
Zorn. „Und wenn die Jungfer
kein Geld auf dem Heide hätte - hol
sie der Hölle! - ich nähme sie doch!
Nun wissen Sie's, und nun werden Sie
auch verstehen, warum ich mich auf Alles
gefasset mache, wenn ich das Mädel nur
friegen!“
Gustav sprachlos. „Armba-
liebe! - An diese Möglichkeit
hatte er bisher noch nicht gedacht. Vange-
rang er nach Fassang.
„Ich verzeihe“, sagte er endlich
schwer aufathmend. „Meine Aus-
sichten verschlechtern sich dadurch - und
doch ist mir's auch lieb - im Glück
willen.“
„Wie ein Hund tappete er nach der
Thür.
Armba-liebt ihn nicht an! Die
Hölle hat ihn's Schick, und Höhn's
Schritte verhalten draußen unter dem
Pavillon.“
„Wenn er die Tapete zum Vorchein
bringt“, flüsterte der Baron mit gebäl-
tem Häufler, „wenn die Sache bekannt
wird, geht mir geholfen werden soll -
was wäre aus mir! D. Dieser
verführte Mamon! Was thut ein
Mensch nicht, wenn er ihn haben muß-
schen muß!“

Achtung!

versandt wird, enthält auch noch eine
Anzahl von lobenden Empfehlungen, die
ihre von bedeutenden Zeitungen gegeben
wurden, sowie eine illustrierte Geschichte
der Wahrgeltung von 4000 Jahren
vor Christi Geburt bis zur Jetztzeit.

String Prairie, 5. Nov. 1891.
Seit mehreren Jahren bin ich an be-
stimmten Magenkrämpfen und sehr schmerz-
haftem Rheumatismus und war so
schwach und gebrechlich, daß ich fast gar
keine Arbeit mehr verrichten konnte. 5
verschiedene Aerzte an die ich mich wandte,
konnten mir keine Besserung bringen
und so wandte ich mich an Frau Ros.
Sabine von St. Louis, erhielt einen
Magischen Gürtel und war in kurzer
Zeit vollständig geheilt. Ich erlitt
in überraschender Weise und ver-
richte nun ohne die geringsten Beschwerden alle
Arbeiten auf meiner Farm. Jeder,
der sich mündlich oder schriftlich an mich
wenden will, wird eine Bestätigung des
Obigen erhalten.

JACOB GROELLHOESSEL,
String Prairie, Bastrop Co., Tex.

Witting, Lavaca Co., Texas,
den 1. Dezember, 1890.

Im Interesse unserer lebenden Mit-
menschen führen wir uns zu folgender
öffentlicher Empfehlung gedrungen:
Durch Krankheiten verschiedener Na-
tur waren wir beide verhindert, unsere
Geschäfte so zu verrichten, wie es zu un-
serem Fortwärtkommen nötig und för-
derlich gewesen wäre. Da wandten wir
uns brieflich an

Frau Rosine Sabine

von St. Louis, Mo.,
erhielten den „Magischen Gürtel“ und
wurden nicht nur in überraschender kurzer
Zeit vollständig geheilt, sondern haben
auch seit der ganzen Zeit in allen
Geschäftsangelegenheiten den besten Er-
folg gehabt.
Da wir hierdurch von Frau Sabine's
Ehrlichkeit und Tüchtigkeit, sowie der
Wunderkraft des „Magischen Gürtels“
stets überzeugt sind, so empfehlen wir sie
als recht auf's Beste und sind gerne be-
reit, brieflich und mündlich Auskunft zu
geben.
BERNHARD SPOHLER,
FRAU SPOHLER.
1. November 1891.

Hiermit bestätige ich der Wahrheit ge-
mäß, daß meine Frau durch

Frau Ros. Sabine

vollständig von Rheumatismus geheilt
wurde. Sie erhielt einen Gürtel im De-
zember 1890, verspürte schon in 14 Ta-
gen Besserung und verlor ihre
Schmerzen vollständig in einem Zeit-
raum von 2 Monaten, nachdem sie den Gü-
rtel angelegt hatte.
Ich empfehle Frau Sabine mit Ver-
gnügen und bin gern bereit, mündlich
oder schriftlich nähere Auskunft zu ge-
ben.
WM. FEHLER,
Breslau, Lavaca County, Texas.

Dankagung.

Durch diese Mittheilung wünsche ich
öffentlich bekannt zu machen, wie und
woburd mich zu meinem Glücke verhol-
fen wurde.
Meine Farm, ungefähr 160 Acker
groß, war bis vor wenigen Monaten
derart mit Schulden beladen, daß sie in
kurzer Zeit in andere Hände übergehen
müßte, wenn ich nicht Hilfe erhielt.
Da machte mich ein Freund auf Frau
Rosine Sabine in St. Louis aufmerk-



Vom 8. Oct. bis zum 14. Nov.

Frau Ros. Sabine

ihre zahlreichen Kunden in Texas besuchen in Gemäßheit mit
nachstehendem Reiseplan.

(vorausgesetzt, daß die Eisenbahnfahrpläne keine Aenderung erleiden!)

Reise-Plan!

Abf.	St. Louis,	Samstag	8. Oct.	8:10 Nachm
Ant. Galveston,	Montag	10. Oct.	7:50 Vorm.	Beach Hotel
Abf.	Dienstag	11. Oct.	8:00	"
Ant. Houston,	Dienstag	11. Oct.	9:55	Tremont House
Abf.	Mittwoch	12. Oct.	7:30	"
Ant. Columbus,	Mittwoch	12. Oct.	10:10	Rulow House
Abf.	Donnerstag	13. Oct.	2:28 Nachm.	"
Ant. La Grange	Donnerstag	13. Oct.	4:50	Müller House
				(Keine Office-Stunden am Sonntag, den 16. October.)
Abf.	Montag	17. Oct.	7:25 Vorm.	"
Ant. Bastrop	Montag	17. Oct.	8:55	Hoppe House
Abf.	Mittwoch	19. Oct.	8:55	"
Ant. Taylor	Mittwoch	19. Oct.	10:35	Commercial House (Hote)
Abf.	Donnerstag	20. Oct.	5:55 Nachm.	"
Ant. Austin	Donnerstag	20. Oct.	7:40	Driecoll Hotel
Abf.	Freitag	21. Oct.	7:40	"
Ant. San Marcos	Freitag	21. Oct.	9:22	Hofheinz Hotel
Abf.	Sonntag	23. Oct.	7:35 Vorm.	"
Ant. S. Antonio	Sonntag	23. Oct.	9:35	Menger Hotel
Abf.	Mittwoch	26. Oct.	1:20 Nachm	"
Ant. Seguin	Mittwoch	26. Oct.	2:35	Magnolia House
Abf.	Freitag	28. Oct.	8:35	"
Ant. Schulenburg	Freitag	28. Oct.	5:30	Railroad Hotel
Abf.	Samstag	29. Oct.	12:10	"
Ant. Flotation	Samstag	29. Oct.	12:29	Leicester Hotel
Abf.	Dienstag	1. Nov.	1:10	"
Ant. Moulton	Dienstag	1. Nov.	1:35	Moore Hotel
Abf.	Mittwoch	2. Nov.	1:35	"
Ant. Schiner	Mittwoch	2. Nov.	2:03	City Hotel
Abf.	Donnerstag	3. Nov.	2:03	"
Ant. Hallersville	Donnerstag	3. Nov.	3:34	H. Lindenber
Abf.	Freitag	4. Nov.	3:34	"
Ant. Bellville	Freitag	4. Nov.	10:29 Vorm.	Germania Hotel
Abf.	Sonntag	6. Nov.	10:29	"
Ant. Brenham	Sonntag	6. Nov.	11:09	Exchange Hotel
Abf.	Dienstag	8. Nov.	11:09	"
Ant. Temple	Dienstag	8. Nov.	2:50 Nachm	Central Hotel
Abf.	Mittwoch	9. Nov.	1:50	"
Ant. Waco	Mittwoch	9. Nov.	3:10	Pacific Hotel
Abf.	Donnerstag	10. Nov.	3:20	"
Ant. Ft. Worth	Donnerstag	10. Nov.	7:10	Pidwick Hotel
Abf.	Samstag	12. Nov.	6:50 Vorm	"
Ant. Gainesville	Samstag	12. Nov.	9:00	Lindsay House
Abf.	Sonntag	13. Nov.	10:15	"
Ant. Dennison	Sonntag	13. Nov.	11:30	Mc Dougal House
Abf.	Sonntag	13. Nov.	8:00 Nachm	"
Ant. Dallas	Sonntag	13. Nov.	10:40	Windsor Hotel
Abf.	Montag	14. Nov.	6:00	"

Achtung!

jam, indem er mir erzählte, daß sie ihn
aus großer Noth geholt habe. Da-
raufhin besuchte ich diese Wahrsagerin
und erbat mir ihren Rath und Hilfe.
Und beides erhielt ich. Ihrem Rathe
folgend, suchte ich einen Schatz, der auf
meiner Farm vergraben war, zu heben,
und mit ihrer Hilfe fand ich ihn, was
meinen Eltern und Großeltern trotz
eifrigen Suchens nicht gelungen war.
Mit dem also erlangten Reichthum konnte
ich mich von meinen Schulden frei-
machen und viele Verbesserungen auf
meiner Farm anbringen, wodurch mir
dieselbe jetzt doppelten Ertrag bringt.
Alles nur durch den Rath und den Be-
stand der Frau Sabine.
Dieser Frau, die mir so glänzend ge-
holfen hat, bin ich mein Leben lang zu
Dank verpflichtet, den ich zum Theil da-
durch zu betätigen suche, daß ich sie hier-
mit allgemein empfehle. G. HOLT,
Windsor, Mo

An das Publikum!

Hiermit bezeuge ich Folgendes öffent-
lich! Während der letzten 6 Jahre lag
ich, p. O Mannig, ein Holzhandwerker von
Schloß, Wis., an chronischem Rheuma-
tismus darnieder. Ich consultirte
verschiedene Aerzte, gebrauchte allopati-
sche und homöopathische Mittel, alles ohne
Erfolg. Natürlich wurde mein Ge-
schäft während besagter Zeit total ver-
nachlässigt und ging den Krebsgang.
Zu eben dieser Zeit fiel mir ein Exem-
plar der „Westl. Post“ in die Hände
und die einfache, doch gebaltvolle Anzei-
ge der Frau Ros. Sabine erregte meine
Aufmerksamkeit. Obgleich ich vor dem
niemals an Wahrsagen geglaubt und
höchstlich entrüstet gewesen sein würde,
hätte man mir gerathen, Hilfe an sol-
cher Stelle zu suchen, so sesselte mich doch
einerlei's der Wortlaut der Anzeige und
es bewog mich andererseits meine Lage,
Frau Sabine zu consultiren. Greift
doch der Ertrinkende nach einem Strohhalm.
Und siehe! Wie sehr war ich über-
rascht, wie hat sich meine Lage zum Be-
stern gewandt. Kaum unter der Be-
handlung der Frau Sabine, fühlte ich
meine Krankheit schwinden, und derart
waren die Fortschritte, die ich auf dem
Wege der Besserung machte, daß ich in
2 Monaten im Stande war, wieder mei-
nem Geschäfte vorzustehen, welches
Dank der Güte der Frau Sabine heute
wieder auf der alten Höhe steht. Durch
diese Erfolge in meinem Zweifel befestigt
und von den Fähigkeiten der Frau Sa-
bine überzeugt folgte ich nun auch ihrem
Rathe in der Lotterie zu spielen und
hatte auch hier das selbe überraschende
Glück. 40,000 Mark war der Gewinn,
der mir auf mein Loos fiel. Angefichts
dieser Thatfachen fühle ich mich verpflich-
tet, aus Dankbarkeit sowohl, als zum
Nutzen anderer Hülfsbedürftigen, Vor-
stehendes zu veröffentlichen.

H. O. MANNIG,
Staat Missouri,
Stadt St. Louis

Persönlich erschien vor mir, W. Rea-
ting, Öffentlicher Notar in und für St.
Louis und dem oben genannten Staate,
Henry D. Mannig, welcher unter Eid
ausführte, daß die oben angegebene
Facta und Umstände nach seiner besten
Ueberzeugung die volle Wahrheit sind.
Wm. Reating,
Notar für St. Louis, Mo.

Achtung!

von Epilepsie, Herzklappen, Frauen-
krankheiten etc.
St. Louis, den 20. Sept. 1891
Seit langer Zeit litt ich an epileptischen
Anfällen und Herzklappen, verbun-
den mit allgemeiner Schwäche, welche
jede Arbeit verbot.
Meine Frau war gleichfalls lange le-
dend. Eine Complication von Frauen-
krankheiten nebst heftigen Kopfschme-
ren und nervöser Reizbarkeit machte
ihre das Leben zur Last und hinderte
sogar in der einfachsten Hausarbeit.
Da die Behandlung verschiedener Aer-
zte nicht half, so war sie schon im Ver-
griff, sich operiren zu lassen, als wir
auf Rathe eines Freundes, Frau Sabi-
ne consultirten. Das Resultat der von
Frau Sabine begonnenen Behand-
lung war wirklich wunderbar. Auf
beiderseitiges Verlangen wurde die Hei-
lung von mir sofort begonnen. Unter
der von mir beobachteten Behandlung
des bin ich von meinen Anfällen völ-
ständig befreit.
In einigen Monaten waren wir gän-
lich kurirt und da seither ca. ein halbes
Jahr verfloßen ist, so bin ich überzeugt,
daß unsere Kur permanent ist und so-
lch zögere ich nicht, obiges Zeugnis
veröffentlichen. H. E. FRANK,
Unterthor und beschworen vor
mir heute, den 20. Sept. 1892.
(Siegel) Virgil Hale,
Notary Publ.

Setzung

von Chronischen Catarrh, Magenkrän-
pfen, Auschlag, (Eczema) etc.
St. Louis, 19. September 1891
Als ich mich vor drei Monaten
an Frau Ros. Sabine begab, war mein
Zustand ein derartiger, daß ich thätig-
sam an keine Kur glaubte. Ich hatte
in Jahren an Catarrh gelitten, der
nicht nur auf Nase, Hals und Lunge
beschränkte, sondern beinahe den gan-
zen Körper in Mitleidenchaft zog. Heftige
Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaf-
losigkeit, Schwäche verbunden mit
neuralgischen, Brust- und Halsschmerzen,
qualvoller Husten, Appetitlosigkeit, Se-
hen, Stille, Schmerz und Schmelzen
des Gelenkes, Magenkrämpfe nach
Essen, Schlaflosigkeit, Schwäche und
Schwörung und hochgradige Nervosität
- alle diese Erscheinungen zusammen
ergaben das Bild meiner Krankheit.
Nebenbei litt ich an schmerzenden
juckenden Ausschlag an den Beinen,
daß ich halbe Nächte hindurch kratzen
mußte. Daß ich eine Menge
von Aerzten benutzte und Medicin ge-
braucht hatte, um eine kleine Besserung
zu erzielen, brauchte ich wohl kaum zu
währen.
Dies dauerte bis vor drei Mona-
ten, als ich, wie bemerkt, Frau Sabine
suchte und mit ihrer Behandlung an-
traute. Jetzt änderte sich die Sache
einem Schlag. Von Tag zu Tag
setzte sich mein Zustand, alle jene Sym-
ptome verschwinden und ich bin heut
gesund wie je.
Dieses Zeugnis gebe ich lediglich
Dankbarkeit und dem Wunsch be-
wussten durch die Mittheilung mit
sein zu können. HARRY ORVIL
Unterzeichnet und beschworen vor
heute, den 20. Sept. 1892.
(Siegel) Albert G. Wan
Notary Publ.

Setzung

von Chronischen Catarrh, Magenkrän-
pfen, Auschlag, (Eczema) etc.
St. Louis, 19. September 1891
Als ich mich vor drei Monaten
an Frau Ros. Sabine begab, war mein
Zustand ein derartiger, daß ich thätig-
sam an keine Kur glaubte. Ich hatte
in Jahren an Catarrh gelitten, der
nicht nur auf Nase, Hals und Lunge
beschränkte, sondern beinahe den gan-
zen Körper in Mitleidenchaft zog. Heftige
Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaf-
losigkeit, Schwäche verbunden mit
neuralgischen, Brust- und Halsschmerzen,
qualvoller Husten, Appetitlosigkeit, Se-
hen, Stille, Schmerz und Schmelzen
des Gelenkes, Magenkrämpfe nach
Essen, Schlaflosigkeit, Schwäche und
Schwörung und hochgradige Nervosität
- alle diese Erscheinungen zusammen
ergaben das Bild meiner Krankheit.
Nebenbei litt ich an schmerzenden
juckenden Ausschlag an den Beinen,
daß ich halbe Nächte hindurch kratzen
mußte. Daß ich eine Menge
von Aerzten benutzte und Medicin ge-
braucht hatte, um eine kleine Besserung
zu erzielen, brauchte ich wohl kaum zu
währen.
Dies dauerte bis vor drei Mona-
ten, als ich, wie bemerkt, Frau Sabine
suchte und mit ihrer Behandlung an-
traute. Jetzt änderte sich die Sache
einem Schlag. Von Tag zu Tag
setzte sich mein Zustand, alle jene Sym-
ptome verschwinden und ich bin heut
gesund wie je.
Dieses Zeugnis gebe ich lediglich
Dankbarkeit und dem Wunsch be-
wussten durch die Mittheilung mit
sein zu können. HARRY ORVIL
Unterzeichnet und beschworen vor
heute, den 20. Sept. 1892.
(Siegel) Albert G. Wan
Notary Publ.

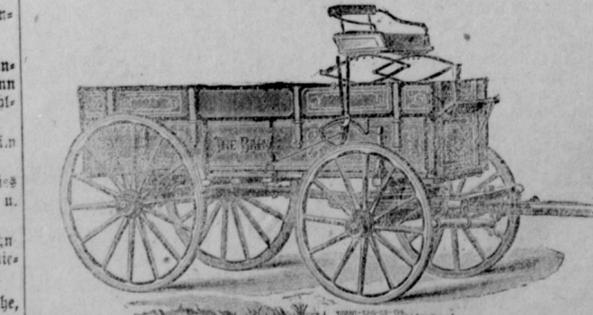
CAPITAL BUSINESS COLLEGE.

Board of Trade Building, Austin, Texas.
1893. 1892.
Kaufmännische Handelschule und Pensionat für
junge Damen, Jünglinge und Knaben.
Die Eröffnung des 10. Schuljahres findet am 1. September 1892 statt.
22 Type-Writers in täglichem Gebrauch.
Dieses Institut ist weit und breit als eine der besten Handelsschulen des
Landes bekannt.
Buchführung, kaufmännische Correspondenz, Mathematik, Handelskunde
und Gesetzgebung, Schön schreiben, Schnell schreiben, Schreibmaschinen-Unterricht
Telegraphie. Wegen Cataloge und nähere Auskunft wende man sich an
D. G. N e u m a n n, Präsident, Austin, Texas.

H. Orth,
Schmied.
R. Gerlich,
Wagenbauer

Orth & Gerlich

Händler in
Wagen und Spring Wagen.



Agenten für die
BAIN, RUSHFORD, HARRISON Wagen.
San Antonio Str.,
Neu Braunfels, Tex. 401

LONESTAR SALT CO

Dallas
Die größte Compagnie im Staate. 800 Faß täglich
Ein Versuch wird Jedermann überzeugen, daß jetzt im Staate ein bester
Salz produziert wird als das von Liverpool, England, importirte.
Die Nachfrage wächst fortwährend!
Dieses Salz erhält das Fleisch!
Das Salz ist in besseren Säcken verpackt. Kein Verlust. Jeder Sack ein
volles Gewicht.
Dieses Salz ist nach einem neu verbesserten Prozeß verdampft und nicht mit
oder Ammoniak zu verwecheln.
Zum Verkauf bei Peter Rauff & Co., F. Scholl & Bro., Geo. Pfeuffer &
J. L. Forte, D. Forte, Blumberg & Jipp, Neu Braunfels, und Wall
Bro., Hunter.

F. SIMON'S SALOON

Süd- Ecke des Squares,
Neu Braunfels, Texas.
Hält stets vorräthig die feinsten ein-
heimischen und importirten Weine, feine
Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die
besten Cigarren an Hand.
Jeden Morgen um 10 Uhr
wird ein Lunch aufgesetzt. 64

Zu verkaufen.

Ein gutes jahmes Familienpferd.
Näheres bei J. W. Halm.

Zu verkaufen!

Wohnhaus nebst Grundstück der ver-
storbenen Witwe Frederike Höner in
der Comal Straße, Neu Braunfels
Texas. Näheres bei
Heinrich Höner
Schloß Garten
San Antonio Tex

Dietrich Overheide

Schneidemeister.
Neu Braunfels,
(Wohnhaft in Reife'schen Hause in
San Antonio Str.)
Befertiger von Herrenkleidern
Ausgabe von seinem nördlichen
schnell, billig und gut angefernt
Arbeit garantiert.

Achtung Farmer

Clark's Weevil (Kornläufer) Ver-
ger, ein sicheres Mittel, das Kosten
gen dieses Ungeziefer zu schätzen
Verkauf in

43, Jos. Landas Mill

FINCK & CO.,

Neu Springs, Pexar County,
Händler in und Züchter von
Feinen Pferden, Herford
len, Anapri-ra-Ziegen u. Sc